



**G e c h e c k t**  
J u g e n d c h e c k  
für Ältestenkreise ✓



# Selbstcheck

für Gremien der  
Evangelischen  
Landeskirche in Baden

# Jugend gecheckt!

## So funktioniert:

**Haben wir den Durchblick zur Partizipation von jungen Menschen in unseren Gremien? Wissen wir, wie viele junge Menschen mitarbeiten und wie die Beteiligung aussieht? Gibt es inhaltliche Schwerpunkte zu Jugendthemen und „jugendfreundliche“ Formate?**

Mit diesem Selbstcheck kann Jugendpartizipation für themenbezogene Projekt- und Arbeitsgruppen schnell und unkompliziert überprüft werden. Die Auswertung am Ende sagt uns, wie partizipativ wir unterwegs sind und welche Ideen es noch geben könnte!

Wir sind froh um jedes der Gremien, das mitmacht und bereit ist über Anregungen nachzudenken. Dieser Selbstcheck ist einer der Bausteine, die zum Thema Jugendcheck, den die Landesjugendsynode 2024 in ihren 12 Thesen thematisiert hat, umgesetzt wird. Wir danken der Evangelischen Kirche im Rheinland, deren Jugendcheck die Grundlage ist und die uns ihr Material zur Verfügung gestellt hat.

Wenn ihr/sie Fragen zu diesem „Jugendcheck“ oder Hinweise zum Thema Jugendpartizipation habt, schickt/ schicken Sie diese gerne per E-Mail an → [zentrale.ekjb@ekiba.de](mailto:zentrale.ekjb@ekiba.de)  
Wir wünschen euch/ Ihnen viel Freude und einen hohen Erkenntnisgewinn beim Jugendcheck Ältestenkreis!



# Ältestenkreis

## 1. ZUSAMMENSETZUNG DES ÄLTESTENKREISES

**1.1** Unser Ältestenkreis hat gewählte Mitglieder.

Davon sind \_\_\_\_ unter \_\_\_\_ Jahre alt. Das entspricht in Prozent:

A 0 bis 10%

B 11 bis 30%

C über 30%

**1.2** Auf die Ältestenkreis-Vorschlagsliste kommen junge Menschen:

A gar nicht

B indem sie sich selbst melden

C durch unsere gezielte Suche und Ansprache

**1.3** Wir haben im Vorfeld der Ältestenkreiswahlen die Wahlberechtigten für eine altersgemischte Besetzung des Ältestenkreises sensibilisiert:

- A nein
- B Wir haben alle Kandidierenden ausführlich vorgestellt.
- C Ja, darauf haben wir ausdrücklich hingewiesen.

**1.4** Wir haben bewusst Menschen zwischen 16 und 27 Jahre angesprochen, sich zur Wahl zu stellen

- A Wir haben niemanden unter 27 Jahren angesprochen
- B Nein, wir hatten ein anderes Verfahren.
- C ja

**1.5** Die Mitglieder unseres Ältestenkreises kommen aus verschiedenen Milieus und kulturellen Zugehörigkeiten/ Geschlechter/ Bildungsschichten:

- A Nein, wir sind sehr homogen.
- B Wir haben einzelne Menschen aus unterschiedlichen Milieus und kulturellen Zugehörigkeiten/ Geschlechter/ Bildungsschichten
- C Ja, wir sind bunt zusammengesetzt.



### 1.6 Wir wählen in die Bezirkssynode Personen:

A Die das schon immer gemacht haben.

B Die das gerne machen wollen.

C Bewusst auch jüngere Menschen.

### 1.7 Wir haben 14-18 jährige angesprochen zur Wahl zugehen:

A gar nicht

B das haben andere junge Menschen gemacht

C Durch gezielte Werbung.

### 1.8 Wir haben die Kirchenwahlen beworben an:

A Gar nicht

B Im Gemeindebrief

C Bei Schüler\*innen ab 14 Jahren und auf Social Media



## 2. THEMENVIELFALT UND BERATUNGSWEGE

**2.1** Im Ältestenkreis werden auch politische / gesellschaftskritische / theologische Themen mit Bezug auf die Gemeinde besprochen, wie z. B. die in Punkt 2.2 benannten Themen:

- |   |                                      |                          |
|---|--------------------------------------|--------------------------|
| A | nein                                 | <input type="checkbox"/> |
| B | Ja, wenn wir das müssen.             | <input type="checkbox"/> |
| C | Ja, natürlich, das gehört doch dazu. | <input type="checkbox"/> |

**2.2** Von den folgenden Themen haben wir im letzten Jahr besprochen:

- Nachhaltigkeit / Klimaschutz
- Kinderarmut / Kinderrechte
- Gendergerechtigkeit / LSBTTQIA\*
- Partizipation
- Digitalisierung
- Antirassismus
- Neue Formen des Kircheseins
- Frieden



• **Andere aktuelle Themen wie z. B. (selber ergänzen):**

- |   |                      |                          |
|---|----------------------|--------------------------|
| A | maximal ein Thema    | <input type="checkbox"/> |
| B | zwei bis drei Themen | <input type="checkbox"/> |
| C | mehr als drei Themen | <input type="checkbox"/> |

**2.3** Die in Punkt 2.2 genannten Themen werden überwiegend eingebracht von:

- |   |   |                          |
|---|---|--------------------------|
| A | der Verwaltung/ Hauptamtliche           | <input type="checkbox"/> |
| B | den Fachausschüssen / dem Kirchenbezirk | <input type="checkbox"/> |
| C | den Ältesten/Gemeindemitgliedern        | <input type="checkbox"/> |

**2.4** Auch die jüngeren Mitglieder bringen Themen ein:

- |   |              |                          |
|---|--------------|--------------------------|
| A | nein         | <input type="checkbox"/> |
| B | gelegentlich | <input type="checkbox"/> |
| C | ja           | <input type="checkbox"/> |

**2.5** Zu den o. g. Themen fassen wir auch Beschlüsse, die konkret die Gemeinde betreffen (z. B. energetische Renovierungen):

- |   |                         |                          |
|---|-------------------------|--------------------------|
| A | nein                    | <input type="checkbox"/> |
| B | Wenn wir das eh müssen. | <input type="checkbox"/> |
| C | ja                      | <input type="checkbox"/> |



### 3. JUGEND UND KOOPERATIONSRAUM

3.1 In unserem Kooperationsraum gibt es eine Vernetzung zum Themenfeld Jugend:

- A Nein, bisher nicht
- B Wir arbeiten dran
- C Ja, das klappt schon sehr gut

3.2 Angebote des Bezirksjugendwerks/ der Verbände werden:

- A Sind unbekannt
- B Sind bekannt
- C Werden wahrgenommen

3.3 Wenn es um grundlegende konzeptionelle Fragen im Kirchenbezirk geht:

- A Machen das die Hauptberuflichen
- B Werden zum Teil auch jüngere Menschen gefragt, wenn es sie betrifft
- C Haben wir regelmäßige Beteiligungsformate für junge Menschen



**3.4** Junge Menschen in unserer Gemeinde wissen um Unterstützungs- und Beteiligungsmöglichkeiten in der Bezirksjugend und auf Landesebene:

- A Machen das die Hauptberuflichen
- B Werden zum Teil auch jüngere Menschen gefragt, wenn es sie betrifft
- C Haben wir regelmäßige Beteiligungsformate für junge Menschen

**3.5** Wenn es kommunale Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen gibt:

- A Erfahren wir da nichts darüber
- B Sind wir schon mal informiert worde und haben das weitergegeben
- C Sind wir mit dabei und ermutigen junge Menschen zur Teilnahme

## 4. GREMIENKULTUR UND KOMMUNIKATION

**4.1** Beschlüsse / Vorschläge aus den Fachausschüssen übernehmen wir unverändert:

- A Nur dann, wenn alle anderen auch nochmal mitgeredet haben und dann dafür sind
- B Meistens, außer etwas Gravierendes spricht dagegen
- C Immer, denn in den Fachausschüssen sitzen die Expert\*innen

#### 4.2 Beschlüsse / Vorschläge aus dem Jugendbereich übernehmen wir:

A Sehr selten, denn erst müssen alle anderen davon überzeugt werden

B Meistens und falls es noch Änderungen geben muss, dann klären wir das mit den Jugendlichen

C Grundsätzlich ja, denn junge Ideen brauchen Unterstützung.

#### 4.3 Der Ältestenkreis tagt zu jugend-, familien- und arbeitnehmer\*innenfreundlichen Zeiten:

A Nein, das ist nicht möglich

B Wir versuchen, Sitzungszeiten abzuwechseln

C Ja, wir nehmen bewusst Rücksicht auf die Jüngerer

#### 4.4 Über die Sitzungszeiten (Dauer, Wochentag, Uhrzeit, etc.) wird gemeinsam abgestimmt:

A Nein, die waren schon immer so.

B Wann immer es möglich ist.

C Na klar, das ist für uns selbstverständlich!

#### 4.5 Die digitale Teilnahme an Sitzungen ist möglich:

A Nein

B Bei Bedarf ist das möglich

C Wir wollen allen die Teilnehmen ermöglichen und sind ganz offen

**4.6** Alle Mitglieder reden etwa gleich viel:

A nein

B Nein, weil nicht alle das möchten, es wäre ihnen aber möglich.

C Ja, denn wir nutzen verschiedene Methoden, so dass jede\*r sich einbringen kann

**4.7** Der Anteil der Redebeiträge der unter 27-Jährigen ist:

A gleich null

B überschaubar

C ungefähr dem Anteil der Mitglieder entsprechend

**4.8** Alle, auch die jungen Menschen, werden ermutigt, sich mit ihren (beruflichen) Kompetenzen einzubringen:

A nein

B gelegentlich

C immer

**4.9** Wir nutzen unterschiedliche Methoden (z. B. Stimmungsbild, Kleingruppen, Kartenabfrage, ...):

A nie

B selten

C oft

**4.10** Die Sitzungsunterlagen stehen frühzeitig zur Verfügung und sind für alle klar und verständlich formuliert:

A selten

B meistens

C immer

**4.11** Konflikte werden (auch generationenübergreifend) offen angesprochen und geklärt:

A nein

B Wenn es sein muss.

C klar, jederzeit

**4.12** In unseren Gremien wird Gemeinschaft erlebbar (gemeinsames Essen/ Unterhalten/ Bewegen)

A nie

B selten

C immer wieder

**4.13** Die Kommunikation ist, auch den jungen Menschen gegenüber, wertschätzend:

A nein

B meistens

C immer

4.14 Die Kommunikation zwischen den Sitzungen findet statt:

A gar nicht

B nur nach Gottesdiensten

C digital

5. Platz für euch

5.1 \_\_\_\_\_

A

B

C

5.2 \_\_\_\_\_

A

B

C



Kommunikation

# Auswertung



Jetzt geht's ans Zusammenrechnen:

✓ \_\_\_\_\_ x 0 Punkte = \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_ x 5 Punkte = \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_ x 10 Punkte = \_\_\_\_\_

Dafür müsst ihr die Kreuze zählen und mit den jeweiligen Punkten pro Farbe multiplizieren.

Nachdem ihr die Gesamtpunktzahl errechnet habt, könnt ihr auf den nächsten Seiten mehr über euren Score erfahren.

+  +  =

von 0  
bis 100

Ein erster Schritt ist getan, doch da ist noch Luft nach oben! Einmal umblättern bitte!

von 101  
bis 200

Super! Ihr seid auf dem richtigen Weg. Nun heißt es: Geht den Schritt zur Perfektion

von 201  
bis 320

Wow! Ihr seid klasse! Nun seid ihr am Zug: Berichtet von euren Erfolgen und helft anderen!

## Und jetzt?

Hier noch ein paar grundständige Tipps und Verweise für die Weiterarbeit:

### **Wir freuen uns, dass ihr am Thema Partizipation gearbeitet habt und euch auf den Weg gemacht habt!**

Dabei ist es egal, welche Punktzahl ihr erreicht habt. Partizipation ist ein Weg, ein Prozess und muss dauerhaft angesehen und weiterentwickelt werden. Betrachtet euer Ergebnis als Zwischenstand und hinterfragt euch ständig, was können wir verbessern. Hierfür könnt ihr die Fragen aus dem Jugendcheck nutzen und um eigene Fragen erweitern.

### **Ihr seid für den Moment noch nicht zufrieden oder würdet gerne weiter an dem Thema arbeiten?**

Geht hierfür die beantworteten Fragen nochmal intensiv durch und fragt euch bei den einzelnen Punkten, wo ihr euch noch verbessern könnt. Wichtig ist dabei, sich Ziele zu setzen, die auch erreichbar sind. Nicht alles auf einmal auf den Kopf stellen. Probiert dann aus und seid weiterhin offen für neue Ideen.

**Schaut euch besonders nochmal folgendes an:**

## **Gremienkultur**

Der Alltag junger Menschen ist durch Schule, Ausbildung, Studium geprägt. Dazu kommen noch Hobbys und ehrenamtliches Engagement z.B. in den Ferienzeiten. Das schränkt zeitlich ein.

**Fragt euch deshalb:** Passen die Sitzungszeiten und -zyklen? Wünschen sich junge Menschen andere Formen der Beteiligung? Es ist durchaus möglich, Sitzungszeiten und -tage zu ändern, hier lautet die Devise: Einfach ausprobieren und fragen, was gewünscht wird.

## **Themenvielfalt und Beratungswege**

Sind im Ältestenkreis auch die Themen behandelt worden, die für junge Menschen relevant sind? Wissen die jungen Menschen um die Relevanz von den unterschiedlichen Themen und der Dimension der Entscheidungen? Finanzen, die Umgestaltung des Kirchengeländes oder der Kirche, der Dienstplan beim Gemeindefest oder die Neueinstellung einer Verwaltungsfachkraft... Ohne Bewusstsein über den Mehrwert und die Ziele wirken diese Themen schnell „unspannend“ und nicht relevant.

Sie müssen jedoch häufig beraten werden und bieten auf den zweiten Blick tolle Mitgestaltungsmöglichkeiten.

## Unser Tipp:

In Sitzungen die Themen abwechseln und vielfältige Moderationsmethoden verwenden. Außerdem lohnt es sich die Themenfolge und auch die Möglichkeit zum Setzen eigener Themen immer wieder zu betonen.

## Kommunikation - Junge Menschen erreichen

Und die große Frage gerade bei den Ältestenwahlen: Wie werden die jungen Menschen eigentlich gesucht? Werden sie gezielt angesprochen? Wenn ja, von wem? Melden sie sich selbst? Welche Netzwerke sind im Blick? Es gibt viele Möglichkeiten der Werbung; Menschen persönlich und direkt anzusprechen ist eine sehr wertschätzende Ansprache. Aber es gibt auch andere Wege; eine Ausschreibung und Suchanfrage im Gemeindebrief, über den Facebook oder Instakanal,...



Vor allem in den sozialen Medien steckt viel Potenzial. Zeigt dort, was ihr zu bieten habt, präsentiert euch und eure Themen und viel wichtiger: Vernetzt euch mit jungen Menschen und Organisationen von jungen Menschen in eurem Gebiet. Viele Jugendverbände und Jugendgruppen sowie auch die Evangelische Jugend Baden oder die EGJ (Evangelische Gemeindejugend) sind über Social Media sehr gut erreichbar!

## Ihr wollt noch tiefer einsteigen?

Wenn ihr noch mehr Input zum Thema Partizipation oder Jugendbeteiligung sucht, dann schaut doch mal da:

Die Evangelischen Jugenden in Hessen und Nassau sowie Bayern haben gemeinsam mit dem Studienzentrum Josefstal einen zweiteiligen digitalen und kostenlosen Selbstlernkurs konzipiert:

[www.jugendarbeit.de/digitale-jugendarbeit/](http://www.jugendarbeit.de/digitale-jugendarbeit/)

Einige Ideen zur Partizipativen Gestaltung diverser Formate finden sich in der Studie „Jugend will mitgestalten“ der EKIR:

[www.ekir.de/gender/Broschuere-zurJugendpartizipation.php](http://www.ekir.de/gender/Broschuere-zurJugendpartizipation.php)

Und auch der Landesjugendring Baden-Württemberg hat Material zum Thema Partizipation: Partizipation und Politische Bildung - Landesjugendring Baden-Württemberg

<https://www.ljrbw.de/partizipation>

Oder lasst euch beraten vom EKJB (Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Baden): Kontakt:

[zentrale.ekjb@ekiba.de](mailto:zentrale.ekjb@ekiba.de) und [www.ekjb.org](http://www.ekjb.org)

## Impressum:

Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Baden  
Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe  
[www.ekjb.org](http://www.ekjb.org)



Redaktion: Jugendpolitischer Ausschuss  
der Evangelischen Jugend Baden  
Grafische Gestaltung: Sofia Bunnell



in Kooperation mit EGJ Baden;  
Stefanie Kern und Max Wejwer

